



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Königin-Feier

Königin-Feier

in unserem Mutterhause Heilig Blut, Holland

Die Augustnummer unserer Caritasblüten brachte eine ausführliche Schilderung und Erklärung der „Königinfeier“ in unserem Theresianum M. Gladbach. — Am Fest der „Unbefleckten Empfängnis Mariä“ sollte auch in unserem Mutterhause Heilig Blut die gleiche herrliche und bedeutsame Königinfeier stattfinden. An diesem Tage, so beschloß die Leitung der Genossenschaft, sollte nicht nur das Mutterhaus und das Noviziat, sondern die ganze Genossenschaft unserer himmlischen Mutter und Königin übergeben und geweiht werden.

Dem Einzug einer so hohen, milden Königin mußte eine würdige und angemessene Vorbereitung vorausgehen, welcher sich der hochwürdige Herr Pater Ansgar, Prior der hochw. Patres von den heiligsten Herzen Jesu und Mariä, in einem erhebenden Triduum aufs vorzüglichste entledigte. Die tiefdurchdachten, von heiliger Begeisterung getragenen Vorträge des hochw. Herrn Redners zeigten uns Maria vorzüglich in ihren Beziehungen zum Erlösungswerke, die letztlich auch ihre Erhebung auf den Königsthron rechtfertigen.

Nun, da unser glorreich regierender Papst Pius XI. unserem Herrn und Heiland Jesus Christus einen sicheren Thron bereitet und das ruhmvolle Christ-Königs-Fest eingeführt hat, ruht Jesus Christus nicht, bis neben Ihm auch seine heiligste Mutter und Miterlöserin durch ihr liebevolles Herz über die Familien, die Gemeinden, die Genossenschaften, ja über alle Menschen herrscht. — Die Herzen mit neuer Liebe zur himmlischen Mutter erfüllt, sah unsere große Gemeinde mit ungeduldiger Freude dem großen Festtag entgegen. Noch einmal ließ der hochw. Redner in der Festpredigt während des Hochamtes in wunderbaren Farben das Bild der „Unbefleckten Jungfrau“ vor unserem geistigen Auge erstrahlen, des großen Zeichens am Himmel mit der Sonne bekleidet, wie es der hl. Johannes geschaut, das Bild der Schlangenzertreterin auch für unsere Tage, da die Herrschaft der alten Schlange sich in erschreckender Weise auszubreiten versucht. Aber auch heute noch hat die Königin aller Engel und Heiligen die gleiche Macht, und sie wird siegen und ihre treuergebenen Kinder zum Siege führen.

In den Abendstunden versammelt sich die große Zahl der Professschwestern, Novizinnen und Postulantinnen mit den ehrw. Vorgesetzten um den reichgeschmückten, lichterglänzenden Thron ihrer himmlischen Mutter. Der Chor jubelte in einem mehrstimmigen, feierlichen „Gegrüßet seist du, Königin“ der einziehenden Herrin und Mutter den Willkommgruß ent-

gegen. Es folgten nun die schönen Gebete, wie sie für diese Weihe vorgeschrieben sind, durchflochten von passenden Liedern. In sinniger Weise brachten drei Postulantinnen eine Krone, drei Professschwestern ein goldenes Herz, in welchem die Namen sämtlicher Mitglieder der Genossenschaft eingeschlossen sind, ferner einen vergoldeten Schlüssel, das Zeichen der mütterlichen Herrschergewalt Mariens, und legten diese Weihegaben vor der Königin nieder. Den Novizinnen verblieb die Ehre, das Direktorium und die Konstitutionen der Genossenschaft zu überbringen. — Nun war auch äußerlich, symbolisch die restlose Übergabe der Kongregation an Maria vollzogen, nachdem sich ihr die Herzen in kindlicher Liebe schon gänzlich geweiht. Aus dankbar beglückten Herzen schallte das „Magnifikat“ durch die traute Klosterkapelle; denn wahrlich heute war auch unserem Mutterhause, unserer Genossenschaft „Großes“ widerfahren.

Tief ergriffen segnete nun der Hochwürdige Herr Pater Prior am Schlusse dieses feierlichen Aktes unsere Gemeinde mit den Worten: „Ich bitte die liebe Gottesmutter, sie möge die Priesterhand führen und mit ihrem göttlichen Sohne ihren mütterlichen Segen spenden, Ihnen allen — allen Ihren Schwestern in den fernsten Regionen — und bis in die allerfernsten Zeiten.“

Aus dem Brunnquell aller Gnaden, dem Herzen Jesu, war uns durch Vermittlung seiner gebenedeiten Mutter diese große Gnade zuteil geworden, darum wußten wir aus voller Seele danken. Ein brausendes „Großer Gott, wir loben Dich“ schloß in würdiger Weise diese schöne für unsere Genossenschaft so bedeutsame Weihestunde.

K

Jesus Einladung!

Sanft ist mein Joch und meine Last so leicht,
Ich bin das Wort, das euch Versöhnung reicht;
Die Liebe bin ich und verlaß euch nicht,
Ich bin die Wahrheit und das ew'ge Licht!

Was stehst du, Mensch, so fern, so fremd zu mir?
Weißt du es nicht, ich war ja stets bei dir!
Ich war um dich in Nacht und Sturmesweh'n;
Du aber läßt mich unbeachtet steh'n.

Ich blieb bei dir, als dich die Welt verstieß,
Der Einzige war ich, der dich nie verließ;
Und dennoch hast du meiner nicht gedacht,
Ich, der für dich gebetet und gewacht!